

Pressemitteilung

Altersarmut vorbeugen durch regelmäßiges Sparen mit kleinen Beträgen

Duderstadt, im August 2018

„Zum Mitschreiben: Die Rente ist sicher“. ¹ Kaum ein Zitat eines deutschen Politikers ist so vielen Menschen in Erinnerung geblieben wie dieses. Verständlich, gehört doch der eigene Ruhestand zu den Themen, der viele Menschen umtreibt. Geht es jedoch um die Finanzierung des Ruhestandes, verlässt sich eine zu große Zahl von Personen noch immer auf die gesetzliche Rentenversicherung. Ergänzende, zum Erhalt des bisherigen Lebensstandards meistens notwendige, private oder betriebliche Altersvorsorge hat noch immer nicht den gewünschten und erforderlichen Stellenwert erreicht. Dies ist verwunderlich, wo doch in aktuellen politischen Diskussionen immer wieder von Nullrunden für Rentner oder Altersarmut die Rede ist.

Die Durchschnittsrente beträgt für Männer aktuell 1.171 EUR monatlich brutto. Frauen müssen bei einer Rente von durchschnittlich 894 EUR brutto sogar mit noch etwas weniger auskommen.² Und die Zukunftsprognosen sehen eher düster aus: Experten prognostizieren ein weiteres Absinken des allgemeinen Rentenniveaus, also dem Verhältnis zwischen Durchschnittsrente und Durchschnittseinkommen. Die Schätzung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Deutschen Rentenversicherung geht gar von einem Absinken des Niveaus auf 44,3% bis im Jahr 2030 aus. Aktuell liegt das Rentenniveau noch bei 47,9%.³

Wir haben bei der Sparkasse Duderstadt nachgefragt, wie man Altersarmut effizient und sinnvoll entgegenwirken kann.

Herr Teichert, das Thema Altersvorsorge ist alle Jahre wieder bei Ihnen im Haus ein großes Thema und immer mehr Experten warnen vor drohender

¹ Dr. Norbert Blüm (CDU), Minister für Arbeit und Sozialordnung, Rede im Deutschen Bundestag, 1997

² vgl. Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Stand 31.12.2016

³ vgl. Deutsche Rentenversicherung, Rentenniveau

Altersarmut. Was können die Menschen tun, damit ihnen im Alter genügend Geld zur Verfügung stehen wird?

Markus Teichert: Es mag antiquiert klingen, doch tatsächlich ist Sparen und rechtzeitige Rücklagenbildung in den meisten Fällen unabdingbar. Besonders wenn man nicht viel zurücklegen kann, kommt einem ein langer Zeitraum entgegen. Sich nur auf die gesetzliche Rente zu verlassen, wird zukünftig nicht mehr funktionieren. Das sollte jedem bewusst sein.

Eine private oder betriebliche Altersvorsorge gehört aus meiner Sicht so selbstverständlich in jede Haushaltsrechnung wie das Budget für Kleidung, Tanken oder Urlaub. Mir ist klar, das ist je nach Einkommen sicher leichter gesagt als getan, nur angesichts der Tatsache drohender Altersarmut sind die Alternativen gering.

Prinzipiell ist es daher erst einmal ganz wichtig eine individuelle Bestandsaufnahme zu machen. Nur wer seine persönliche Rentenlücke kennt, kann zielgerichtet dagegen vorgehen. Unsere Kundenberater können das genau ausrechnen. *Aber schauen wir uns mal beispielhaft eine Durchschnittsrentnerin an:*

Die Brutto-Durchschnittsrente liegt derzeit für bei Frauen bei 894 EUR. Davon gehen im Alter Steuern von ca. 15% (134,10 EUR) sowie der Beitrag zur Kranken- und Pflegeversicherung in Höhe von ca. 10% (89,40EUR) ab. D.h. von den 894 EUR bleiben der Frau aus dem Beispiel nur noch knapp 670 € im Monat und das ohne Berücksichtigung der Inflation, also des Kaufkraftverlustes. 670 EUR im Monat ! Könnten Sie Ihren Lebensunterhalt davon bestreiten?

Da die Renten im Vergleich zu den Löhnen künftig geringer steigen werden, vergrößert sich somit die spätere Lücke zwischen Rente und Erwerbseinkommen immens.

Was würden Sie den Kunden da konkret empfehlen?

Markus Teichert: Das hängt natürlich immer von der persönlichen Situation ab, also ob man beispielsweise Angestellter, Selbständiger oder Freiberufler ist, welche Rente man erwarten darf (eine Renteninformation erhält man in der

Regel ab dem 27. Lebensjahr), welche weiteren Absicherungen man ggf. schon hat und wie viel man monatlich überhaupt zur Seite legen kann. Und natürlich spielt auch der Anlagetyp eine Rolle.

Die Eichsfelder sparen relativ viel und das ist angesichts der Thematik Altersarmut auch gut so. Besonders beliebt sind nach wie vor jedoch Sparbuch, Festgeld und Co. Diese bringen aufgrund der Niedrigzinsen allerdings kaum noch Erträge. Daher ist es an der Zeit, besonders im Rahmen der Altersvorsorge, Sparen neu zu denken und nach geeigneten Alternativen Ausschau zu halten.

Da kann zum Beispiel ein Mix aus gesetzlicher Rente sowie der privaten geförderten und ungeförderten Vorsorge sinnvoll sein. Ich denke hier neben Riester- und Rürup-Produkten oder einer betrieblichen Altersvorsorge ganz klar an das Thema Fondssparen. Aus meiner Sicht eigentlich die ideale Geldanlage, um schon mit kleinen Beiträgen viel zu erreichen und sich über die Jahre ein gutes Polster aufzubauen. Sowohl für die Altersvorsorge als natürlich auch für sonstige Wünsche. Je eher man hier beginnt, umso größer ist letztlich die Summe, die über die Jahre zusammenkommt. Auch mit kleinen Beträgen!

Dankeschön Herr Teichert für das Gespräch.

Alternativ noch:

[Beim Fondssparen gibt es nach wie vor viele Vorurteile. Zum Beispiel, dass man viel Geld haben muss und nicht mehr an sein Geld kommt. Oder aber, dass man dabei total den Überblick verliert. Ist das tatsächlich so?

Markus Teichert: Sie wissen ja, wie das mit Vorurteilen meistens ist: Sie bestätigen sich oftmals nicht. So sehe ich das auch beim Fondssparen und den gerade genannten Vorurteilen. Es werden weder große Anlagesummen benötigt, noch kommt man nicht an sein Geld oder es ist unübersichtlich.

Im Gegenteil, die Anleger benötigen kein großes Startkapital oder viel Geld, um „Fondssparen“ zu können: Hier gilt „aus klein wird groß“. Fondssparen ist schon ab 25 EUR regelmäßiger Einzahlungen möglich. Den Sparrhythmus legt der Kunde dabei selbst fest: monatlich, pro Quartal, jährlich, ... Je nach Wunsch und Möglichkeit. Man kann z.B. auch seine Vermögenswirksamen Leistungen (die viele Arbeitnehmer erhalten) dazu nutzen.

Ich bin überzeugt, vor dem Fondssparen muss niemand Angst oder Vorurteile haben. Ich kann nur dazu ermutigen. Die Angst vor der Altersarmut ist da wesentlich realistischer. Ich kann nur jedem dazu raten, sich nicht auf die staatliche Rente alleine zu verlassen, sondern sich um eine private Altersvorsorge zu kümmern. Unsere Berater zeigen da gerne unterschiedlichste Möglichkeiten auf. Fondssparen ist ja nur eine der Möglichkeiten.]

Dankeschön Herr Teichert für das Gespräch.

